

Ein Stück gebaute Zukunft

Das neue Labor- und Technikumsgebäude im Chemiapark Marl

Wo findet der chemische Produktionssektor in Deutschland Orte, die optimal an die Verkehrsströme zu Straße, Wasser und Schiene angebunden sind und die eine ausgereifte technische Infrastruktur bieten? Die Antwort war in der Vergangenheit nicht schwer zu erraten, denn mit Stand 2007 haben sich über 350 ausländische Chemieunternehmen mit mehr als 53 Mrd. € Umsatz und fast 140.000 Mitarbeitern in deutschen Chemieparks angesiedelt.

Der Chemiapark Marl ist der drittgrößte Verbundstandort in Deutschland und gleichzeitig der größte Fertigungsplatz von Evonik. Er misst 650 ha, also rund 910 Fußballfelder (!) und hat momentan rund 10% seiner Fläche frei. Neben etwa 900 Gebäuden stehen auf dem Gelände

mehr als 100 Produktionsbetriebe. Ein insgesamt 1.200 km langes, internes Rohrleitungsnetz ist auf Rohrbrücken von insgesamt 30 km Länge verlegt.

Die Veränderungen einer globalisierten Wirtschaft verlangen vom Management strategische Weichenstellungen, die nicht nur die bloße Konkurrenzfähigkeit sichern, sondern darauf zulaufen, den Wettbewerb mitzubestimmen und zu gestalten. Auch der Chemiapark Marl, der als Komplettdienstleister für die chemienahen Prozessindustrien auftritt, musste sich etwas einfallen lassen, das über die Sicherstellung der Logistik und Betreuung seiner Kunden hinausgeht.

Zukunft hat in Deutschland etwas damit zu tun, die Konsequenzen aus dem Wandel zur Wissensgesell-

schaft zu ziehen. Dazu gehört es ganz allgemein, die Informationsbildung anzuregen und Austausch zu ermöglichen. Das isolierte Forschergenie im Elfenbeinturm gehört mittlerweile der Vergangenheit an. Ganz im Gegenteil ist die Arbeit an Innovationsthemen stets eine Gemeinschaftsleistung – am Beispiel Infracor eine der Forschung zusammen mit der Industrie.

Ein neues Labor- und Technikumsgebäude am Marler Standort ist nun ein erstes Beispiel für diese strategischen Brückenschläge in die Wissensgesellschaft. Schon anlässlich des Richtfestes im vergangenen Herbst machte der Infracor Geschäftsführer Dr. Hartmut Müller deutlich: „Ein Richtfest wird gefeiert, wenn der Rohbau fertig ist, mit anderen Worten, wenn man die „Richtung sieht“, die mit diesem Neubau eingeschlagen wird. Nun, ich glaube, die „Richtung“ ist klar: Hier entsteht – in unmittelbarer Nachbarschaft zu den Forschungseinrichtungen von Evonik – ein auf Zukunft ausgerichtetes Labor- und Technikumsgebäude.“

Man löste den Anspruch auf ein innovatives Stück Architektur zusammen mit den Laborplanungsexperten von Carpus + Partner ein und die intensive Workshop-Phase zum Projektbeginn war bereits ganz dem kommunikativen Geist des Vorhabens verpflichtet. Günter Carpus, der Vorstand des Aachener Generalplaners, verdeutlichte in diesem Zusammenhang denn auch: „Die Projektgruppen und ihre Mitglieder waren bereit, miteinander zu lernen und als Team

den Prozess immer wieder kritisch zu reflektieren. In der Planung und Realisierung gingen wir gemeinsam die Kern- und Nebenprozesse in dem zu planenden Gebäude durch und erreichten auf diese Weise bewusst eine Verbesserung der Ergebnisse“.

Man zerbrach sich also kräftig die Köpfe darüber, wie gebaute Wettbewerbsfähigkeit wohl aussehen könnte. Zukunftsfähig hieß hier auch, technisch wie wirtschaftlich nicht nur den heutigen, sondern vor allem den künftigen Anforderungen an Industrieparks und Labore gerecht zu werden.

Wenn man den funktionalen Labor-Rohbau mit seinen klaren Linien und Formen ansieht, liegt es nah, dass Effizienz in der Realisierung ganz offensichtlich ein Ergebnis des Workshops war. Aber auch die intelligente Planung der Wegebeziehungen im Standort als auch im Gebäude selbst kam nicht zu kurz, denn sowohl Labor- als auch Technikums- und Lagerräume werden in mehreren Gebäuden an diesem Ort zentral zur Verfügung stehen. Die Thematik einer hochflexiblen technischen Gebäudeinfrastruktur wurde ebenfalls gründlich behandelt, denn die Interessen und Erfordernisse vieler verschiedener Mieter mussten koordiniert werden.

12,5 Mio. € war das Projekt bis zur Fertigstellung des Rohbaus wert und bei knapp 20 Mio. € will man insgesamt fertig sein, d.h. ebenfalls den jeweils maßgeschneiderten Mieterausbau geleistet haben. Rund 200 Menschen werden im ersten Schritt in den

neuen Labor- und Technikumsgebäuden arbeiten und unterschiedlichste chemische Analysen durchführen, die als Vorstufen dienen zur späteren Produktion in großtechnischen Anlagen. Zudem sind Flächen in Reserve für weitere 50 Mitarbeiter. Die modulare Anlage des Baues macht es bei Bedarf möglich, schnell zu expandieren und auf diese Weise weiteren 150 Menschen hochqualifizierte Arbeitsplätze zu bieten. Insgesamt stehen den Mie-

tern, der Geschäftsbereich Industrial Chemicals der Evonik Degussa, Sasol und Aqura 8.400 m² zur Verfügung. Die Übergabe der Räumlichkeiten wird Anfang 2009 erfolgen.

■ Kontakt:
Carpus+Partner AG, Aachen
Tel.: 0241/88750
Fax: 0241/8875190
www.carpus.de
info@carpus.de



Rund 20 Mio. € wurden in den Neubau des Labor- und Technikumsgebäudes investiert.

